



Die Bad Kreuznacher Lehrer-Delegation der Berufsbildenden Schule Technik Gewerbe Hauswirtschaft Sozialwesen war im französischen Albi bei der gastgebenden Schule, dem Lycée Rascol (von links): Martin Kress, Heinz Wildgrube, Rolf Model, Jörg Hauch und Markus Berger. Foto: privat

# Echte Europa-Euphorie in Albi

Delegation der BBS TGHS berichtet vom Comenius-Projekttreffen in Frankreich

Von  
Robert Neuber

**BAD KREUZNACH** Wie eine echte Begeisterung für den europäischen Gedanken entsteht, ist derzeit an der Bad Kreuznacher Berufsschule Technik Gewerbe Hauswirtschaft Sozialwesen zu erleben. Hier haben sich Lehrer und Schüler auf das von der Europäischen Kommission ins Leben gerufene Projekt Comenius eingelassen, bei dem über nationale Grenzen hinweg beim Bau eines Eisenbahnzuges im Modellformat kooperiert wird – an 24 Schulen in 21 Ländern. Dagegen erscheint die Zusammensetzung eines Airbus fast schon simpel.

Nun kamen, nachdem im November ein erster Vorbereitungsbesuch in Bad Kreuznach stattgefunden hatte, die verantwortlichen Lehrer der europäischen Schulen zum ersten Projekttreffen im südwestfranzösischen Albi zusammen, und da Toulouse nicht weit entfernt war, stattete man den Airbus-Werften als Vorbild jedweder europäischen Wirtschaftskooperation natürlich einen Besuch ab. Der gigantische A380 beeindruckte die Lehrkräfte schwer, aber Fotos durften

## Zug für Europa

■ Im Rahmen des von der EU mit rund 300.000 Euro geförderten Projekts Comenius wird unter Federführung der Kreuznacher BBS TGHS ein „Zug für Europa“ gebaut. Ziel ist ein länderübergreifendes CNC-Netzwerk (CNC – computergesteuerte Fräsmaschinen) und als Produkt ein Modellbahn-Zug. Die Einzelteile der Loks werden in den 24 beteiligten Schulen aus 21 europäischen Län-

nicht gemacht werden. Das Wetter, so berichtet Oberstudienrat Heinz Wildgrube, war leider gar nicht mediterran: „Regen, nur Regen.“ Dafür konnte um so konzentrierter gearbeitet werden.

Ziel dieses ersten Treffens war die Aufgabenteilung und die Bildung von Arbeitsgruppen. Da die Deutschen von der BBS Bad Kreuznach das Projekt federführend organisieren, sind sie natürlich auch an der Konstruktion einer der Lokomotiven beteiligt, die sie gemeinsam mit Belgien und Briten planen. Es wird sich um eine Dampflokomotive handeln, zwei weitere werden

hergestellt und am Ende des Projekts montiert. Die Waggons werden von den beteiligten Schulen in Eigenregie gebaut und sollen Merkmale des Landes in einer charakteristischen Weise berücksichtigen.

■ Das Projekt endet im Frühsommer 2009 in Belgien und Deutschland, wenn die Lokomotiven montiert und in Brüssel dem Förderer, der EU, vorgestellt werden.

elektrisch betriebene Zugmaschinen sein. Der Bau von drei Lokomotiven wurde in Albi beschlossen, zunächst war nur von einer Lok die Rede gewesen. Den Bau der jeweiligen „Nationalwaggons“ – jedes Land soll einen Waggon zum Zug beisteuern – bleibt den jeweiligen Schulen vorbehalten.

Neben dem Lokomotivbau gibt es zwei weitere „Arbeitslinien“. In einer werden die unterschiedlichen Komponenten des Zuges aufeinander abgestimmt: Es ist klar, dass Spurweite, Kupplungen, Schienen und Räder überall dieselben Maße haben müssen. Sowohl

beim Lokomotiv- als auch beim Komponentenbau wurden den einzelnen Loks und Komponentengruppen Schulen zugeteilt.

Bei der dritten Arbeitslinie, in der es um die Erstellung eines englischsprachigen technischen Handbuchs, einer gemeinsamen Internet-Plattform mit Möglichkeit zum kommunikativen Austausch und einer Dokumentation der unterschiedlichen Bildungssysteme geht, ordneten sich einzelne Lehrer zu.

In den kommenden Monaten bis zum nächsten Treffen in Ivrea bei Turin/Italien soll sich laut Wildgrube ein richtiges Netzwerk entwickeln. In Albi wurden die Verantwortlichen der Arbeitsgruppen festgelegt: Hat nun beispielsweise ein rumänischer Lehrer eine Frage zur Spurweite der Waggons, wendet er sich an den Verantwortlichen in Spanien.

Die Konstruktion des Zuges, der 2009 in Brüssel vorgestellt werden soll, ist eine große Herausforderung weil es aber ein greifbares Ziel gibt, ziehen alle mit. „Die waren alle richtig heiß drauf, endlich loszulegen“, berichtet Wildgrube lachend.